

Kloster Roggenburg

Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur



Mitteilungen an unsere Freunde und Förderer

Dezember 2002

7



Inhalt

Verein der Freunde 2
Von der „Geburtstagsfeier“ des Freundeskreises.

Das Jahr 2002 3 - 5
Berichte über den Anlauf des Bildungszentrums, den Roggenburger Sommer und die Heizanlage.

Aus dem Konvent 6/7
Pater Rainers „20-jähriges“, Einkleidung von fr. Benedikt, Feier der zeitlichen Profess.

Aus der Abtei Windberg 8
Auch in der Mutterabtei Windberg fanden drei Professoren statt.

Klosterladen 9
Der neue Klosterladen: über die Segnung, - eine Darstellung.

Aus den Pfarreien 10
Neue Glocken für Schleebuch - ein Sozialmobil für den Pfarrverband.

Termine 11

Kloster-Porträt 12
Pater Stefan ist 40 geworden.



Die neue Ansicht der Klosteranlage von Süden.

Ein feierliches Jahr mit vielen Meilensteinen

Professen, Einkleidung, Jubiläen und Fertigstellungen.

Seit der Wiederbesiedlung des Klosters Roggenburg sind Feste und Neuerungen in und um das Kloster keine Seltenheit mehr. Doch das Jahr 2002 wird und kann wohl kaum ein anderes Jahr zahlenmäßig überbieten.

So sind in diesem Jahr die Hack- schnitzel-Heizungsanlage und das Bildungshaus des Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur in Betrieb genommen worden. Der Kloster- gasthof und der Klosterladen konnten ihre Pforten öffnen. Die Außen- anlagen wurden größtenteils fertig-

gestellt und die meisten Baustellen verschwanden.

Auch zahlreiche Feiern und Jubiläen standen auf dem Kalender: „250 Jahre Grundsteinlegung der Klosterkirche“, drei zeitliche Professoren, eine Einkleidung, das 20-jährige Bestehen des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg und Pater Rainers 20-jähriges Pfarrer-Jubiläum in Roggenburg.

Über das und was Sie im nächsten Jahr erwartet, darüber berichten wir für Sie in dieser siebten Ausgabe der Klosterzeitschrift. ■



Alles war Gemeinschaftsarbeit

Der Verein der Freunde des Klosters Roggenburg hat in der Mitgliederversammlung seinen 20. Geburtstag gefeiert.

20 Jahre alt geworden ist der "Verein der Freunde des Klosters Roggenburg e. V." in diesem Jahr. Gegründet worden ist er auf Initiative des damaligen Neu-Ulmer Landrats Franz Josef Schick am 16. Juni 1982. Seinen Geburtstag hat der Freundeskreis auf seiner jährlichen Mitgliederversammlung am 14. Oktober 2002 gefeiert.

Schon am Nachmittag hatte sich das Kuratorium des Vereins versammelt. Es wählte den ehemaligen Bundesfinanzminister Theo Waigel zum neuen Präsidenten. Dieser löst den früheren bayerischen Kultusminister Prof. Hans Maier ab. Das Kuratorium besteht aus zwölf Mitgliedern, es berät den Verein der Freunde des Klosters in wichtigen Fragen dessen Wirkens.

Nach einem feierlichen Vespergottesdienst in der Klosterkirche, dem Abt Thomas vorstand, versammelten sich die Mitglieder im Bibliothekssaal des Klosters. Erinnerungen an die vielen Aktionen und Hilfen des Verein zu Gunsten des Klosters prägten die Reden des Abtes und des Vorsitzenden, Landrat Erich J. Geßner. Letzterer dankte gleichfalls dem Prämonstratenser-Konvent und den Mitgliedern des Vereins. Denn „alles, was in den Jahren geleistet wurde, war eine Gemeinschaftsarbeit“. Er hob vor allem den Einsatz des Altlandrats Schick, des Finanzministers a. D. Waigel, der ehemaligen Staatsminister Hans Maier und Bruno Merk, des Bezirkstagspräsidenten Georg Simnacher sowie insbesondere des Roggenburger Bürgermeisters Franz C. Brechtel hervor.

Der Vorsitzende schloss seine Rede, indem er dem Prior eine Jubiläumsspende überreichte, zu der vor allem das Mitglied Josef Kränzle beigetragen hatte.



Nach der Kuratoriumssitzung (v. l.): Karl Häußler, Pater Gilbert, Bundesfinanzminister a. D. Theo Waigel, Abt Thomas, P. Rainer und Landrat Erich Josef Geßner.

Der Vorsitzende Erich Josef Geßner überreicht Pater Rainer eine Jubiläumsspende.

Emil Brugger, der seit Gründung des Vereins das Amt des Schatzmeisters bekleidet, stellte die umfangreichen finanziellen Aufwendungen des Fördervereins vor, bevor Prior Rainer Rommens seinen historisch fundierten Festvortrag über den letzten Abt von Roggenburg, Thaddäus Aigler,

und dessen Bemühungen um ein klösterliches Leben nach der Säkularisation hielt.

Der Festakt des Tages wurde musikalisch abgerundet: Akira Sagawa spielte auf dem Flügel in einem kleinen Konzert begeisternd Werke von Bach, Mozart und Chopin. ■



Rasch über Monate ausgebucht

Die Gäste des „Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur“ zeigen sich mit dem Bildungshaus, dem Konzept und der Arbeit zufrieden.

Die neue Bildungsstätte des „Zentrums für Familie, Umwelt u. Kultur“, die nach der Eröffnung im Februar 2002 den Betrieb aufgenommen hat, ist schon für viele Menschen sowohl in der Region als auch überregional zu einer beliebten und wichtigen Anlaufstelle geworden. Einzigartig in seinem Konzept, moderne Familienbildung mit Umwelt-erziehung und kulturellen Angeboten zu verknüpfen, schließt es eine Lücke und ist aus der Bildungslandschaft nicht mehr wegzudenken.

Das Bildungszentrum kann in 53 Zimmern 120 Übernachtungsgäste aufnehmen, denen sich vielfältige Möglichkeiten zur Begegnung, für Seminare, Projekte oder Freizeiten bieten. Mit seinen verschiedenen Seminarräumen und dem großen Bildungssaal, den Aufenthalts-, Club- und Fachräumen wie Umweltlabor, Meditationsraum und Kinderland findet es seit dem Start im Februar große Akzeptanz.

Angebote auch für Ältere

Im Umweltbereich haben die Projektstage für Schulklassen, das Ökoschullandheim, aber auch die Familien-Umwelt-Ferien großen Anklang gefunden. Unter den Exkursionen sind der Besuch des Waldlernreviers und die Ökorallye am Roggenburger Weiherweg beliebt. Im der Familienbildung gibt es nicht nur Angebote für Familien und Kinder, sondern auch für ältere Menschen: Im speziellen Senioren-Kursprogramm wird die Besinnung auf das eigene Leben groß geschrieben.

Für kreative Angebote wird das „Haus für Kunst und Kultur“ genutzt. Es stellt neu eingerichtete Werkstätt-räume und Gruppenateliers zur Ver-



Am Tag der offenen Tür tummelten sich Groß und Klein in den Räumen des Roggenburger Bildungszentrums.

fügung. Die Kurse dieses Jahres für Fotografie, Malerei, Holz und Keramik, mit oder ohne Übernachtung, waren gut besucht und sind gut aufgenommen worden. Doch auch ganze Musikkapellen haben sich zum Üben in der alten „Tenne“, dem größten Raum dort, eingerichtet.

Nicht nur das Angebot des „Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur“ hat Besucher angezogen. Auch

viele Firmen buchen für betriebliche Seminare, Fortbildungsveranstaltungen, Konferenzen und Feiern die Räume des Bildungszentrums. Es hat in diesem Jahr Kongresse von Ärzten, Architekten, Versicherungsgesellschaften und Bankinstituten, sowie Vertreter großer Firmen und der Universitäten und auch des bayerischen Umweltministeriums beherbergt.



Roggenbuger Sommer

Nach der Start- und Probephase sind Seminarräume samt Einzel-, Doppel-, Dreibettzimmern und Familienappartements schon über Monate ausgebucht. Und auch der Blick ins nächste Jahr verspricht große Resonanz. Das Wichtige dabei ist, dass

die Gäste des Bildungszentrums aller Altersstufen sich zufrieden, ja viele sich sogar begeistert zeigen von dem Angebot, den Räumen und der Verpflegung, für die der Kloster-gasthof mit viel Kreativität sorgt. Pater Roman Löschinger, Leiter des

„Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur“, freut sich, dass sich viele Gäste mit einem herzlichen und ehrlich gemeinten: „Auf Wiedersehen!“ verabschieden.

*Zentrum für Familie,
Umwelt und Kultur* ■

Roggenburger Sommer 2002



P. Stefan und die „Glockenwanderer“ zu Gast in der Werkstatt der Firma Pechmann, Roggenburg.



Das Hassler-Consort begeisterte die Besucher des Kirchenkonzerts.

Rekordbesuch wegen Güte und Vielfalt

Schwäbisch-österreichische Kulturtage zu Gast im Kloster Roggenburg.

Der „Roggenburger Sommer“ 2002, die fünfte Veranstaltung dieser Art, hat wieder ein niveauvolles Kulturprogramm angeboten. Mit Erfolg: Die 17 Veranstaltungen, darunter zwei Kunstausstellungen, sind gut besucht worden. Die Kooperationspartner des „Roggenburger Sommers“ - Klostermuseum, Prämonstratenserkloster, Gemeinde Roggenburg, „Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur“ und der „Verein der

Freunde des Klosters Roggenburg e.V.“ haben für ihr kulturelles Engagement eine besondere Würdigung erfahren: Der Bezirk Schwaben eröffnete seine „11. Schwäbischen Kulturtage“ in Roggenburg. Damit ist der „Roggenburger Sommer“ in die Kulturiennale des Bezirkes eingebunden worden.

10.200 Besucher sind in diesem Jahr gekommen, ein Rekord. Er ist auf die Vielfältigkeit der Veranstal-

tungen zurückzuführen, darunter das Bläserkonzert „Ambassador“, das Puppentheater Schlabbergosch, das Theaterprojekt „Pandorado“, das Open-Air-Kino, Exkursionen zu den Wirkungsstätten des Malers Konrad Huber im Landkreis Neu-Ulm, der Musik- und Lyrik-Nachmittag zu Novalis und die Orgelkonzerte von Prof. Wolfgang Seifen, Prof. David Titterington sowie Beatrice und Prof. Wolfgang Weinberger.



Roggenburger Sommer / Klostertechnik

Wie 2001 die Orgelwanderung, so hat dieses Jahr die Glockenwanderung im Roggenburger Klosterland unter der sachkundigen Leitung von Pater Stefan Ulrich Kling und Meinrad Gordian Pechmann ein besonderes High-Light dargestellt.

Glanzpunkte gesetzt hat der Bezirk Schwaben mit der Eröffnungsfeier zu den schwäbischen Kulturtagen mit Bezirkstagspräsident Georg Simnacher am 12. Juli in der frühklassizistischen Klosterbibliothek. Tags darauf schloss sich das „Schwäbisch-Oberösterreichische Kulturfest“ mit den Musikvereinigungen aus dem Landkreis Neu-Ulm und ihren Gäste aus Oberösterreich an. Die als Freiluftveranstaltung geplante Begegnung der Volksmusikgruppen musste wegen Regens in den Festsaal des Klostergasthofs verlegt werden. Doch das tat der Veranstaltung keinen Abbruch.

Die Pontifikalmesse am folgenden Sonntag zur 250-jährigen Grundsteinlegung der Klosterkirche haben die Frauen des Roggenburger Kirchenchors unter der Leitung von Pater Stefan Ulrich Kling und Musik- und Gesangsgruppen aus Ober-



Kulturtage: Volkstanz; Bezirkstagspräsident Simnacher bei der Ansprache.

österreich gestaltet. Im Anschluss daran begründete die oberösterreichische Landtagspräsidentin Angela Orthner die Kulturpartnerschaft zwischen ihrem Heimatland und Schwaben mit einem Festvortrag neu. Hochkarätig das folgende Konzert: Das Hassler-Consort unter der Leitung Franz Ramls führte selten gespielte Kirchenmusik schwäbi-

scher Komponisten des 17. Jahrhunderts auf. (Johann-Melchior Gletle, P. Thomas Eisenhuet und Philipp-Jakob Baudrexel). Und am 24. Juli eroberte das international bekannte Blechbläsersextett Ensemble Classique die Herzen der Besucher in der überfüllten Klosterbibliothek im Sturm. *Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur* ■

Mit dem Umweltschutz Ernst gemacht



Inbetriebnahme durch Josef Miller.

Die Hackschnitzel-Heizanlage im Keller des Klostergasthofs ist am 22. Februar in Betrieb genommen worden. Pater Gilbert gab ihr den kirchlichen Segen, Staatsminister Josef Miller drückte den roten Knopf. Roggenburg mache mit dem Umweltschutz Ernst, sagte er. „Wir stehen in Verantwortung für die Umwelt und die nachfolgenden Generationen.“

Die Hackschnitzel sind nachwachsende Rohstoffe. Sie zu verfeuern heißt, auf fossile Energieträger wie Erdöl zu verzichten.

In Roggenburg werden auf diese Weise im Jahr etwa 200.000 Liter Heizöl eingespart, die Heizanlage

bläst etwa 625 Tonnen Kohlendioxid und damit 86 Prozent (!) weniger aus als eine Heizung mit Erdöl.

Für diesen Vorstoß in Sachen Umweltpolitik ist das Kloster in Anwesenheit zahlreicher Gäste mit dem Umweltpreis „Lokomotive für nachwachsende Rohstoffe“ ausgezeichnet worden.

Die Hackschnitzelanlage, die die Firma Gaiser installiert hat und auch seit Beginn betreibt, kann bis zu 650 Kilowatt Leistung erbringen. Damit versorgt sie den Gasthof, das Bildungszentrum, den Prälatengarten, den Klosterladen und bald auch neben dem Kloster selbst den Westtrakt des Hauptgebäudes. ■



Wahre Pionierarbeit geleistet

Vor 20 Jahren hat P. Rainer die Pfarrei Roggenburg übernommen.

Gleich dreimal hat Pater Rainer im Herbst feiern können: Vor 20 Jahren, am 17. Oktober 1982, ist er als Pfarrer von Roggenburg installiert worden, zur gleichen Zeit begann mit ihm die Wiederbesiedelung des Klosters, und seit zehn Jahren ist er Prior des Konvents. Die beiden letzteren Anlässe hat er im klosterinternen Rahmen gefeiert, sein 20-Jähriges als Pfarrer von Roggenburg an einem Pfarrfamilienabend. Die Feier der Pfarrei war gespickt mit humorvollen Beiträgen. Die Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Bernhard Schmid und Edith Lamprecht dankten P. Rainer und übergaben ihrem Pfarrer einen großzügigen Geschenkgutschein.

In den 20 Jahren hat P. Rainer wahre Pionierarbeit geleistet. Er stellte die Weichen für den Aufbau und das Gedeihen des neuen Konvents. 1986 bekam Roggenburg rechtlich wieder die Stellung eines Klosters, 1992 wurde das Kloster zum Priorat



*In diesem Jahr bringt die Saat reiche Frucht:
P. Rainer.*

erhoben, das der bisherige Obere P. Rainer seitdem als Prior leitet. Wie ein Geschenk empfindet es P. Rainer, dass genau in diesem Jahr die

Saat von damals reiche Frucht trägt. Davon künden die Eröffnungen und Einweihungen und natürlich die ersten Professuren in Roggenburg. ■



Eingekleidet: Frater Benedikt Röder.

Kein Einzelkämpfer

Frater Benedikt Röder ist der neue Novize.

Auch dieses Jahr hat der Konvent Zuwachs erhalten: Am 10. Oktober wurde Mario Röder als fr. Benedikt eingekleidet. Er stellt sich vor:

Hallo, ich bin fr. Benedikt. Geboren bin ich 1975, aufgewachsen in Hessen. Ich habe mich schon früh als Ministrant in meiner Heimatgemeinde engagiert. Als das Abitur näher rückte, fragte ich mich, was ich danach tun sollte. Jura und Geschichte hätten mich damals inter-

essiert, auch eine Lehre zum Bankkaufmann. Von meinen Religionslehrer angeregt, kam mir der Gedanke, ob nicht Theologie was für mich wäre. Gerade recht kam ein Schnupperkurs im Fuldaer Priesterseminar. Danach wagte ich den ersten Schritt und trat ins Seminar ein.

Während des Studiums ist immer wieder die Frage aufgetaucht, ob ich später als „Einzelkämpfer“ in der Seelsorge tätig sein wollte, oder ob



Aus dem Konvent

es nicht eine Alternative gebe. So bat ich nach dem Diplom um ein Jahr Bedenkzeit und machte mich auf die Suche nach einer Gemeinschaft. Um nicht in der Luft zu hängen, habe ich im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in München den Zivildienst nachgeholt, wo ich

wertvolle Erfahrungen sammeln durfte. Ein Freund hat mich in dieser Zeit auf Roggenburg aufmerksam gemacht. Mir wurde klar: Das ist es, was du suchst.

Nach einiger Zeit des Kennenlernens, in der ich noch im Auftrag meines Heimatbistums Fulda den Kir-

chen-Pavillon auf der Landesgartenschau in Hanau betreute, ist mir der Entschluss, um Aufnahme in die Gemeinschaft von Roggenburg zu bitten, gar nicht mehr schwer gefallen. Jetzt prüfe ich im Noviziat, ob der Gemeinschaftsweg der Prämonstratenser auch meiner ist. ■

„In gewissem Sinn ein Neubeginn“

Drei zeitliche Profess in der Klosterkirche.

„Ich bringe mich selbst dar und über-
eigne mich der Kirche von Wind-
berg.“ So begannen die Fratres
Christian, Jonas und Johannes-Bap-
tist am 28. September ihr Profess-
Versprechen vor Abt Thomas und vor
den Mitbrüdern von Windberg und
Roggenburg. Über 200 Jahre sind
vergangen, seit diese Worte zum
letzten Mal in der Klosterkirche
Roggenburg zu vernehmen waren.

Prior P. Rainer erinnerte daran,
dass „am 28. August 1799 zum letz-
ten Mal vor der Säkularisation zwei
Mitbrüder ihre Profess in der Kloster-
kirche Roggenburg ablegten“. Er be-
zeichnete die Professfeier genau 200
Jahre nach der Aufhebung der
Reichsabtei im Jahre 1802 als „his-
torisches Ereignis“ und konnte dazu
die Eltern, viele Verwandte und
Freunde der Kandidaten, aber auch

viele Pfarrangehörige und Freunde
des Klosters begrüßen.

Auch Abt Thomas war glücklich
über den Entschluss der drei Kandi-
daten, sich für drei Jahre an die
Klostergemeinschaft zu binden: „Für
Eure Bereitschaft sagen wir Dank.
Ihr seid ein Geschenk für uns alle.
Euer Schritt ist in gewissem Sinn ein
Neubeginn.“

Abt Thomas ging in seiner Pre-
digt auch auf das Ideal der Gemein-
schaft ein und verglich sie mit ein-
em Rad. So wie die Speichen erst
im Mittelpunkt der Nabe ihren Halt
und den engsten Kontakt zueinan-
der erfahren, so finde eine Kloster-
gemeinschaft erst in Christus ihr
Zentrum und die engste Verbindung
untereinander.

Dieses Ja zu einem Leben in Ge-
meinschaft, in Ehelosigkeit, Armut
und Gehorsam haben die drei
Fratres Christian, Jonas und Johan-
nes-Baptist nach der Ansprache des
Abtes in dessen Hände gegeben. Sie
unterzeichneten die Professurkunde
auf dem Altar und wurden in einem
feierlichem Gebet gesegnet.

Nach dem Gottesdienst, der vom
Chor Bingumerows unter der Lei-
tung von P. Stefan festlich gestaltet
wurde, lud Abt Thomas die zahlrei-
chen Gäste zu einem Sektempfang
vor der Klosterkirche einladen, den
die Ministranten der Pfarrei Roggen-
burg bereit hielten.

fr. Johannes-Baptist ■



Die Fratres Christian, Jonas und Johannes-Baptist legen vor Abt Thomas ihre zeitliche Profess ab.



Aus der Abtei Windberg

„Dieser Tag wird euer und unser Leben verändern“

Drei Professen in der Windberger Mutterabtei.

In einem beeindruckenden Pontificalgottesdienst haben auch im Mutterkloster Roggenburgs, der Abtei Windberg, drei Mitbrüder ihre Profess abgelegt. Frater Petrus-Adrian Lerchenmüller versprach für drei Jahre ein Leben nach den Ordensgelübden; die Fratres Patrick Beszynski und Jakob Seitz unterzeichneten die Professurkunde auf Lebenszeit.

Frater Petrus-Adrians Heimatort ist Scheidegg im Allgäu. Zusammen mit Frater Jonas hat der 25-jährige gelernte Steuerfachgehilfe sein Abitur am Kolleg St. Matthias in Waldram/Wolfratshausen nachgeholt. Petrus-Adrian trat am 8. September 2000 in Windberg ein und studiert derzeit in München Theologie.

Nach erlerntem Metzgerhandwerk, Theologie-Studium und Leitertätigkeit an einer Sozialeinrichtung hat der Weg von Johan-



Zwei ewige Professen: die Fratres Patrick und Jakob (l.).



Frater Petrus-Adrian unterzeichnet auf dem Altar seine Profess-Urkunde.

nes Beszynski, geboren 1964 in Duisburg, in die Klostersgemeinschaft von Windberg geführt. Dort legte er als Frater Patrick 1999 seine zeitliche Profess ab und begann seinen Dienst als Gehörlosenlehrer im Förderzentrum für Hörgeschädigte in Augsburg. Seit September ist Patrick neuer Leiter der Jugendbildungsstätte des Windberger Klosters und Gehörlosenlehrer in Straubing.

Auch Frater Jakob holte nach einer Groß- und Einzelhandelskaufmannslehre sein Abitur in Waldram nach. Seine Studien in Philosophie, Soziologie und Religionspsychologie führten ihn nach München, Wien und Paris. Seine Philosophie-Promotion steht kurz vor dem Abschluss. Jakob engagiert sich im Geistlichen Zentrum der Abtei: der Schwerpunkt des 1966 geborenen Schwabmünchners liegt in der verantwortungsvollen Aufgabe, den von ihm aufgebauten Klosterladen zu leiten.

„In 15 Minuten kann sich die Welt verändern.“ – mit diesem Werbeslogan verglich Abt Thomas das Professgeschehen: „Heute, an eurem Professtag, mag es ähnlich sein. Die-

ser Tag wird euer und unser Leben verändern.“ Denn die beiden neuen „Ewigen Professen“ sind nun nach dem Ablegen ihrer auf Lebenszeit geltenden Gelübde vollwertige, gleichberechtigte Mitbrüder der Abtei Windberg.

Beide, Patrick und Jakob, blicken nun ihrer Diakonen- und Priesterweihe entgegen. ■



Frater Jakob verspricht seine Gelübde in die Hände des Abtes.



Klosterladen

„Ein Fachgeschäft für den lieben Gott“

Religiöse Artikel und „Gutes aus Klöstern“ gehören zum Sortiment des Roggenburger Klosterladens.

Nach einer gut fünfwöchigen erfolgreichen Erprobungsphase ist der Klosterladen in Roggenburg am 18. Oktober 2002 eingeweiht und eröffnet worden. In einer kleinen Feierstunde segnete P. Prior Rainer Rommens die neuen Räume im Oberen Tor. Dass der Konvent der Prämonstratenser-Chorherren nahezu vollständig anwesend war, unterstrich die Wertschätzung, die die junge Gemeinschaft ihrem neuen „Fachgeschäft für den lieben Gott“ entgegenbringt.

Ein heller, lichtdurchfluteter Raum empfängt die Besucher. Auf einer Fläche von etwa 170 m² erwartet sie ein sorgfältig ausgewähltes und vielseitiges Sortiment.

„Gutes aus Klöstern“ ist der Schwerpunkt im historischen Gewölberaum: das Angebot reicht vom „Gute-Laune-Keks“ und Hildgard-Tees über Fruchtmarmeladen aus einem französischen Trappistenkloster bis hin zu einer reichhaltigen Auswahl an Weinen, Likören und Bränden aus klösterlichen Kellereien aus ganz Europa.

Werke einheimischer Künstler

Kunsthandwerkliche Devotionalien aus Holz, Keramik und Bronze sowie religiöse Motivkerzen sind ebenso zu finden wie hochwertiger religiöser Schmuck in Silber und Gold. Bemerkenswert auch die handgearbeiteten Schnitzereien und die Hinterglasmalereien einheimischer Künstler.

Die Klosterbuchhandlung hält ein vielseitiges Spektrum an religiöser Literatur und Kinderbüchern bereit. Sie bietet auch den raschen Bestellservice einer „normalen“ Buchhandlung, sozusagen die Besorgung über Nacht. Das Literaturangebot be-



Ein freundlicher Raum und eine gute Auswahl empfängt die Besucher des neuen Klosterladens.

schränkt sich keinesfalls nur auf religiöse Titel; Freunde klösterlicher Gaumenfreuden zum Beispiel finden hier jahrzehnte- und jahrhundertlang streng gehüteten „Geheimnisse aus der Klosterküche“.

Abgerundet wird das Spektrum von Glückwunsch- und Grußkarten sowie einer Auswahl an geistlicher Musik, vor allem Aufnahmen mit regionalem Bezug, so die Reihe der „Musik aus Oberschwäbischen Klöstern“ oder „Musica Bavarica“ und natürlich die in Roggenburg selbst entstandenen Aufnahmen von Musik auf der Orgel der Klosterkirche, der „Großen Roggenburgerin“.

Von der Roggenburger Bevölkerung besonders gut angenommen wird die in den Räumen des Klosterladens eröffnete Postagentur. Sie ermöglicht die postalische Grund-

versorgung für den gesamten Brief- und Paketdienst. Dabei sind vor allem die für eine Poststelle außerordentlich großzügigen Öffnungszeiten des Klosterladens ein starkes Plus.

Johannes Ilg ■

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 10 - 18 Uhr, am Samstag von 10 - 16 Uhr. Erreichbar ist der Klosterladen telefonisch, per Fax oder auch per e-mail:

Tel: 07300 - 921 92 750

Fax: 07300 - 921 92 759

e-mail: klosterladen@klosterroggenburg.de ■



Aus den Pfarreien

Jetzt spricht keiner mehr von „Scherben“

Ein neues Geläut für Schleebuch.

Am 26. April 2002 haben etwa 50 Gemeindemitglieder in Karlsruhe den Guss der neuen Glocken für die Kirche St. Wendelin (Schleebuch) miterlebt. Die beiden alten Glocken waren stark beschädigt, das Material porös. Nun sind zwei prächtige neue Glocken entstanden mit folgenden Namen, Gewichten und Tonlagen:

- **Hl. Maria, Mutter Gottes, ca. 460 kg, b'**
- **Hl. Wendelin, ca. 320 kg, c''**

Am 21. Juli 2002 sind die beiden neuen Glocken von Abt Thomas Handgrätinger geweiht worden. Der Kirchenchor Roggenburg gestaltete den Festgottesdienst in Schleebuch. Anschließend wurde im Festzelt gefeiert. Ein ganz herzliches Vergelt's Gott gilt den vielen Spendern aus den Pfarrgemeinden, der politischen Gemeinde, den vielen freiwilligen Helfern.



Abt Thomas weiht die neuen Glocken in Schleebuch.

Nicht nur, dass die neuen Glocken angeschafft wurden. Sondern der Turm wurde saniert, die Zifferblätter und die Turmuhranlage erneuert, eine elektronische Glockenläutmaschine eingebaut. Die Gesamtkosten betragen über 30.000 Euro. Ein großer finanzieller Kraftakt, den die kleine Gemeinde

Schleebuch mit viel Hilfe bewältigen kann.

In einer alten Chronik wird von den Schleebuchern Glocken folgendermaßen abfällig gesprochen: „Horch, in Schleebuch schlagen sie wieder die Scherben zusammen.“ Diese Zeiten sind Gott sei Dank vorbei! P. Adrian ■

Ein neues Sozialmobil

Einen Kleinbus zum Nulltarif zu erhalten, das ist eine tolle Idee! Die Kirchenverwaltungen des Pfarrverbandes Roggenburg haben diese Idee mit Hilfe der Firma MOBIL in die Tat umgesetzt. Seit August steht dem Pfarrverband Roggenburg ein Sozialmobil zur Verfügung. Es handelt sich um einen nagelneuen Fiat Scudo, einen Neun-Sitzer-Diesel.

Viele Gruppen, Gremien und Vereine aus den Pfarrgemeinden können nun dieses Fahrzeug für Freizeiten, Fahrten und Transporte nutzen.

33 Firmen und Betriebe aus unserer Region haben mit ihrer Spende mitgeholfen, dass dieses Projekt



Das neue Sozialmobil des Pfarrverbandes Roggenburg.

realisierbar werden konnte. Sie zeigen damit ihre Verbundenheit zum Kloster und den Pfarreien. Sie unterstützen eine gute Sache: Jugendliche und Erwachsene aus den Pfar-

reien werden in ihrer ehrenamtlichen Arbeit unterstützt. Eine sinnvolle Investition. Allen Firmen ein herzliches Vergelt's Gott und Dankeschön! P. Adrian ■



Termine



Klosterkurse

Junge Männer ab 16 Jahre, die sich vom Ordensleben angesprochen fühlen und sich dafür interessieren, wie wir im Kloster leben, sind herzlich eingeladen, mit uns gemeinsam nachzufragen, zu hinterfragen, weiterzudenken und die Aktualität des Klosterlebens an der heutigen Zeit zu messen.

Wir bieten ihnen folgende Kurse an:

Fr, 04. April 2003 **„Im Kreuz ist Leben!“**

bis

So, 06. April 2003

Die Fastenzeit lädt uns ein, das Kreuz als Zeichen unseres christlichen Glaubens zu betrachten und nachzuspüren, wo unser Leben von Gott „durchkreuzt“ ist, - wo wir ihm Raum für Begegnung schaffen.

Fr, 30. Mai 2003

bis

So, 01. Juni 2003

„Auf den Spuren vergangener Tage“

Das Jahr 2003 ist geprägt durch das Gedenken an die Säkularisation vor 200 Jahren. Wir wollen uns bei einem Ausflug am Samstag zu bedeutenden ehemaligen Abteien auf den Spuren der Prämonstratenser in Schwaben bewegen und so vor Ort etwas von der großen Vergangenheit erahnen.

Außer den Klosterkursen bieten wir für junge Männer auch die Möglichkeit an, uns „einfach so“, durch **Mit-leben im Alltag**, kennenzulernen - an einem Wochenende, eine Woche lang, während der Ferien . . .

Einfach anfragen, schriftlich, telefonisch oder per Email:
Adrian.Kugler@t-online.de



Termine 2003

Silvesterkonzert

in der Klosterkirche.

Fr, 31. Dez. 02

22.30 Uhr

Orgelkonzert

mit Prof. Harald Feller, München.

So, 18. Mai 03

16.00 Uhr

Kirchenkonzert

Neue schwäbische Symphonie: Felix-Mendelson-Bartholdy: zweite Symphonie.

So, 01. Juni 03

16.00 Uhr

Hochfest Hl. Norbert

Festgottesdienst zu Ehren des Ordensgründers in der Klosterkirche.

Fr, 06. Juni 03

19.00 Uhr

Chorkonzert

in der Klosterbibliothek: Cantus Novus.

Sa, 19. Juni 03

16.00 Uhr

Mitsommernachtsball

mit Salonorchester im Saal des Kloster-gasthofes.

Sa, 21. Juni 03

20.00 Uhr

Orgelkonzert

mit Prof. Melcher, Köln.

So, 29. Juni 03

16.00 Uhr

Kapellenfest am Wannenberg

Marienfeier mit Lichterprozession, Festgottesdienst im Freien.

05./06. Juli 03

Sa, 20.30 Uhr

So, 09.30 Uhr

Impressum

Herausgeber:

Prämonstratenser-Kloster Roggenburg,
Verein der Freunde des Klosters Roggenburg,
Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur.
Klosterstraße 5, 89297 Roggenburg
Kloster: Telefon 07300 / 96 00-0, Fax: 96 00 - 33.
Zentrum: Telefon 07300 / 9611-0, Fax: 9611-11.
Verantwortlich: Pater Gilbert Kraus.
Fotos: M. Ebert, G. Wurst, ZFFUK, Schleebuch, H. Kretschmann,
P. Simeon, fr. Christian.



Bankverbindung:

Konto-Nr. 430 384 008
Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen, BLZ 730 500 00



Kloster-Porträt

„Ich schöpfe aus Priestertum und Musik“

Pater Stefan Ulrich Kling bildet für die Diözese Augsburg Kirchenmusiker aus. Wegen der familiären Gemeinschaft zu den Prämonstratensern gekommen.

„Die haben einen guten, normalen Umgang miteinander gepflegt“, sagt Pater Stefan Ulrich Kling, wenn er an seinen ersten Kontakt mit Prämonstratensern vor gut 20 Jahren denkt. „Dann bin ich hängen geblieben.“ Hängen geblieben heißt, er ist 1983 ins Kloster Windberg eingetreten. Seit zehn Jahren gehört der jetzt 40-jährige P. Stefan dem Priorat Roggenburg an - und lebt damit in der Nähe des Elternhauses, denn er stammt aus Roth bei Pfaffenhofen.

Mit 19 Jahren hatte P. Stefan das Theologiestudium begonnen. Nicht im Seminar, sondern frei. Priester zu werden, daran dachte er, aber es war zunächst nicht das erste Ziel. Dass er es geworden ist, hat sich jedoch bereits in den ersten zwei Studienjahren ergeben - mit seinem Kontakt zu den Prämonstratensern, die ihm mit ihrer familiären Gemeinschaft eine Alternative zum Alleinsein des Weltpriesters aufzeigten.

Schon als Kind hat P. Stefan die Nähe zur Kirche erfahren. Wenn der Vater ihn zum Gottesdienst mitnahm, standen sie stets auf der Orgelempore. Daher auch seine frühe Verbundenheit mit dem Instrument: „Orgelspiel war einfach eine Kindheitsfaszination.“

Im Alter von zehn, elf Jahren begann er mit dem Klavierunterricht, und es dauerte nicht lange, da wollte er Kirchenorgel spielen. Seine Eltern gaben dem Drängen schließlich nach, er bekam Orgelunterricht bei Manfred Beck, dem damaligen Organisten an St. Elisabeth in Ulm.

Die Musik, Schwerpunkt Orgel, ist letztlich P. Stefans Hauptberuf geworden. Die Abtei Windberg hat den Orgelunterricht gefördert, an der jetzigen Kirchenmusikhochschule in Regensburg hat er 1988, im Jahr sei-



*Seit zehn Jahren
im Kloster
Roggenburg:
Pater Stefan.*

ner Priesterweihe, das Studium der katholischen Kirchenmusik und der Musikerziehung begonnen und es nach fünf Jahren abgeschlossen.

Als Assistent im Amt für Kirchenmusik der Diözese Augsburg kümmert sich P. Stefan um die Ausbildung neuer Kirchenmusiker. „Früher hat es zum Deputat eines Lehrers in kleineren Orten gehört, die Orgel zu spielen“, sagt er. „In manchen Orten hat eine Familie über Generationen den Organisten gestellt.“ Doch das „ist weggebrochen“. Jetzt fördert die Diözese Augsburg es finanziell, wenn jemand eine kirchenmusikalische Ausbildung erhalten will. „In diesem Jahr haben 30 Leute in Augsburg und 20 Leute in Memmingen die Ausbildung begonnen.“

Am liebsten wäre P. Stefan, die Pfarrer kümmerten sich kontinuierlich darum, dass junge Leute ab 15 Jahren in der Kirche Orgel spielen. Denn „Über die Musik wird im Got-

tesdienst viel transportiert. „Das Höchste muss man singen, weil man's nicht (nur) sagen kann.“

Auf eine bestimmte musikalische Richtung ist P. Stefan nicht festgelegt. „In der Kirchenmusik muss Vielfalt herrschen.“ Allerdings sollten Großeltern und Enkel einen gemeinsamen Liedschatz besitzen. Sein eigenes Orgelspiel haben einige Roggenburger anfangs als „zu modern“ empfunden. Aber das ist Johann Sebastian Bach auch passiert.

Musikerausbildung, Orgelsachverständiger, Dozent an der Musikhochschule Augsburg-Nürnberg, neuerdings auch Glockensachverständiger, Chorleiter, jeden Tag auf Achse - kommt man dabei eigentlich als Priester zum Zuge? „Aber ja“, sagt P. Stefan. Priester seien ja nicht nur Pfarrer. Er fühlt zum Beispiel, dass er sich als Priester leicht tut, wenn er mit anderen Priestern über Kirchenmusik redet. „Ich schöpfe aus beidem.“ **pab ■**